

Parken aktuell

Das Magazin für Parkraum • Management, Konzeption, Technik



Theorie + Praxis
Quartierplatz,
nachgereicht

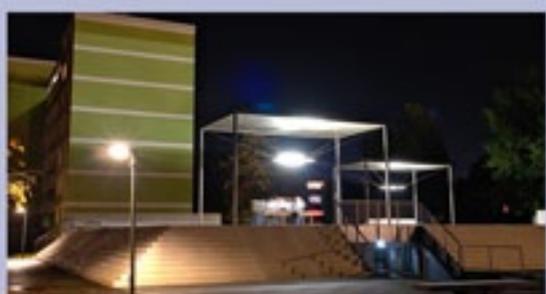


Nach der Renovierung und Neugestaltung einer maroden Parkgarage entstand ein Platz auf dem Oberdeck, der zum Spielen, Entspannen und Kommunizieren einlädt



Sonderdruck

Parken aktuell • Jahrgang 24 • September 2014 • Ausgabe 94





Quartierplatz, nachgereicht

In einer 1960-Jahre-Siedlung am Rand von Göttingen hat Fabian Lippert eine Parkgarage renoviert und ihre Oberseite als öffentlichen Raum qualifiziert. Wie die Bewohner darauf reagieren, war für den Bauherrn ungewiss. Sitzkissen sind mitzubringen.

Prominenter ließ sich die Parkgarage in Grone-Nord kaum platzieren. Die Siedlung aus den späten 1960-Jahren liegt am westlichen Stadtrand von Göttingen; fährt man über die Kasseler Landstraße stadtauswärts bis zum Siekweg und biegt

von diesem in die St.-Heinrich-Straße ab, ist der Auto-Unterstand an der nächsten Ecke gar nicht zu übersehen – und dies, obwohl er rund 1,40 Meter tief in die Erde versenkt ist. Die Parkgarage ist quasi der Empfangsposten der Siedlung. In dieser

Rolle gibt sie Auskunft über Wohnideale von einst – und in ihrer neuen Gestalt auch über die der Gegenwart.

Die Idee des unbeschwertem Autoverkehrs und, damit einhergehend, das funktionale und atmosphärische Entflechten

Oben: Die Parkgarage vor der Neugestaltung

Rechts: Der neu entstandene Quartiersplatz auf der Tiefgarage.



der Stadt, scheine hier, in Grone-Nord, ins Repräsentative gesteigert worden zu sein: Die Bewohner dieser Siedlung hängen am Auto, sagt die Garage – und sie hängen von ihm ab. Denn außer Wohnung, Grundschule, Kindergarten und Betrachtungsgrün ist in der näheren Umgebung nicht viel anzutreffen; Besorgungen ebenso wie Freizeitunternehmungen erfordern die individuelle Mobilität der Bewohner. Man sieht sie förmlich vor sich stehen, all die VW Typ3 und NSU Prinz 4, die Fiat850 und

B-Kadett, welche die Erstbewohner einst hier untergestellt haben mögen. Die drei- bis achtgeschossigen Häuser von Grone-Nord – damals als Siedlung der Neuen Heimat gebaut – dürften zum Zeitpunkt ihres Bezugs im Jahr 1970 eher Menschen mit kleineren Möglichkeiten ein Zuhause geboten haben.

Daran hat sich nicht viel geändert, Grone-Nord gilt nicht gerade als die bestbeleumdete Lage in der niedersächsischen Universitätsstadt. Die Häuser sind in die Jahre gekommen. Zwar wirken sie nicht ungepflegt, doch größere Investitionen wurden in den letzten vierzig Jahren kaum vorgenommen. Für den architektur-

interessierten Besucher vermag das atmosphärische Reize zu entfalten – selten nur noch ist das alltäglich-pragmatische Bauen dieser Zeit so unberührt anzutreffen. Doch haben sich die Ansprüche gewandelt. Deshalb sind Erneuerungsmaßnahmen an den Gebäuden wie auch im Außenraum der Siedlung zu erwarten. Mit dem Parkdeck Ecke Fröbelweg wurde ein Anfang gemacht.

Parkdeck wird Plaza

Die Parkgarage befand sich vor Beginn der Sanierung in einem derart kläglichen Zustand, dass zunächst sogar ihr Abriss erwogen wurde, um einen simplen Parkplatz anzulegen. Doch der Bauherr folgte dem Vorschlag seines Architekten, einen anderen Weg zu wählen: Die Garage wurde saniert und auf ihrem Oberdeck für rund eine Million Euro ein kleiner Quartiersplatz angelegt – ein ganz neues, urbanes Element in dieser Umgebung, deren Freiraum bislang vor allem aus Grünflächen, Stellplätzen und Wendehämmern bestand. „Doch was zunächst als einfache Maßnahme erschien, entpuppte sich dann recht schnell als Herausforderung“, erzählt Fabian Lippert. Der Berliner Architekt ist Partner des Architekturbüros LKA-Berlin und war vor der „gestaltenden Sanierung“ des Parkdecks bereits mit anderen Erneuerungsmaßnahmen in der benachbarten Siedlung Grone-Süd, auf der anderen Seite der Kasseler Landstraße, betraut. Eine Schwierigkeit etwa bereitete der Umstand, dass die mit zehn Zentimeter



Straßenseite und Parkseite: Der neue Quartiersplatz auf dem Parkdeck verbindet zwei bislang getrennte Bereiche der Siedlung.

Dicke nicht gerade üppig dimensionierte Dachplatte der Parkgarage aus Pi-Platten nur geringe Lasten aufnehmen konnte, was die Zahl der Alternativen für den Aufbau des Platzbelags begrenzte. Die Wahl fiel auf eine leichte Bedeckung aus Tartan über der wasserführenden Schicht, darin eingearbeitet ein Buchstabenbild der Berliner Künstlerin Ina Geißler, das, steht man auf dem Platz, an Sportplatzmarkierungen denken lässt, sich beim Blick von oben aus den umstehenden Gebäuden aber schnell als „GRONE“ entziffern lässt.

„Was zunächst als einfache Maßnahme erschien, entpuppte sich recht schnell als Herausforderung.“

Fabian Lippert, Architekt LKA-Berlin

Ob das Angebot, das Auto vielleicht einmal stehen zu lassen und in Grone-Nord seine freie Zeit zu verbringen, von den Bewohnern angenommen wird? Die Chancen

►

Der Quartiersplatz aus der Vogelperspektive



Die Tiefgarage von innen

► dazu stehen nicht schlecht. Denn der im Herbst eingeweihte, leicht südeuropäisch anmutende Platz – Lippert hat Mitte der neunziger Jahre in Barcelona Architektur studiert – verbindet zwei atmosphärisch ganz verschiedene Räume der Siedlung miteinander, die bislang durch die Parkgarage voneinander geschieden waren: den Verkehrsraum im Nordwesten des Parkdecks und den Erholungsbereich rings um einen kleinen Teich im Südosten. Die Verbindung erfolgt zunächst visuell, indem die massive Brüstung des Oberdecks abgeschnitten wurde, dann aber auch funktional, indem dem Garagenblock auf den beiden Straßenseiten ein aufgrund der beengten Platzverhältnisse recht steiler Treppensockel aus Weißbeton-Fertigteilen, auf den Teichseiten eine Rampenanlage und eine Erdböschung angefügt wurden. Die Anwohner dürften somit keine Mühe haben, den Platz ins Wegenetz der Siedlung zu integrieren.

Von der Straße aus lenken die beiden stählernen Follies, die wie zwei über-

große Tische auf dem Platz stehen, die Aufmerksamkeit auf sich. Exakt über den Stützen im Untergeschoss angeordnet, dient ihre filigrane Konstruktion – der Durchmesser ihrer Hohlprofile beträgt nur 14 Zentimeter – als Aufhängung für die Leuchten, und bei gleißendem Sonnenschein wie bei Regen können sie als Wetterschutz fungieren; vor allem aber bieten sie dem Passanten einen optischen Anreiz, überhaupt erst die Stufen hinauf auf den Platz zu erklimmen. Ist er oben angelangt, markieren sie zwei Orte – einen zum Sitzen und Schwatzen, einen zum Tischtennis spielen. Auf Wunsch des Bau-

herrn musste die Möblierung möglichst robust in Beton ausgeführt werden, um dem befürchteten Vandalismus möglichst lange standzuhalten. Beim Tischtennis ist eine harte Platte auch kein Nachteil – um sich länger als nur für eine Verschnaufpause niederzulassen, bedarf es aber vielleicht doch eines anderen Materials. Die Anwohner sind selbst gefordert – wer auf der Parkhaus-Plaza sitzen will, sollte vorsichtshalber ein Kissen mitnehmen. Oder besser gleich zwei, als einladende Geste an einen Nachbarn, doch auch herunter zu kommen. ■

Autor: Ulrich Brinkmann

BAUTAFEL

Architekten:
Tragwerksplanung:
Bodenbild:
Bauherr:
Bauausführung:
Asset Management:

LKA-Berlin/Fabian Lippert
RBG Ingenieure, Northheim
Ina Geißler, Berlin
Prometheus Immobilien Verwaltungs GmbH und Co. KG, vertreten durch berlinovo Immobilien, Berlin
LAFRENTZ Baugesellschaft mbH, Hannover
Valteq GmbH, Berlin



LAFRENTZ setzt seit über 60 Jahren Qualitätsstandards im Bereich Parkdeckbelagsysteme, Parkdeckabdichtungen und Parkdecksanierungen.

Von der ingenieurmäßigen Planung bis zur Inbetriebnahme: wir betreuen, steuern und führen Parkdecksanierungen privater, gewerblicher und öffentlicher Auftraggeber aus.

Unser Leistungsspektrum umfasst außerdem:

-  Fahrbahnmarkierungen
-  Gussasphaltbeläge
-  Brückensanierungen
-  Bauwerksabdichtungen
-  Flachdachsaniierungen



LAFRENTZ
Baugesellschaft mbH
Hildesheimer Str. 41
D-30169 Hannover
Tel: +49 511 162 52 981
Fax: +49 511 162 52 982
eMail: info@lafrentz-bau.de

LAFRENTZ

www.lafrentz-bau.de

ARCHITEKT

FABIAN LIPPERT
GLEIMSTRASSE 41
D-10437 BERLIN

tel +49 30/71530762
fax +49 30/71530711
mobil +49 163/6921846

www.fabianlippert.de
mail@fabianlippert.de

Büro LKA-Berlin
LIPPERT KAVELLY ARCHITEKTEN
WÖHLERTSTRASSE 3
D-10115 BERLIN

mail@lka-berlin.com

Sonderdruck mit freundlicher Genehmigung von:

Maenken Kommunikation GmbH
Von-der-Wettern Straße 25
D-51149 Köln

www.maenken.com

Fotos Titelseite: Peter G. Ozanik

Ausführliche Informationen zum Quartierplatz unter:
<http://www.lafrentz-bau.de/projekte/quartierplatz-fröbelweg>